

Grosse Herausforderungen gehabt – anspruchsvolle Herausforderungen erwarten uns

Von Robert Brunold, Zentralpräsident

Vorstand/Verband

Der Zentralvorstand hat ein sehr intensives und arbeitsreiches Jahr hinter sich, beschäftigten uns doch während des ganzen Jahres die zwei Jagdinitiativen und somit natürlich auch eine intensivierete Öffentlichkeitsarbeit. Zudem kam aufgrund des Beschlusses im Grossen Rat, der eine Verlängerung der Jagd bis zu vier Tage im Oktober einführen will, noch die Vernehmlassung zur Teilrevision des Jagdgesetzes dazu.

Über 60 Sitzungen oder Veranstaltungen gehabt oder besucht

Der Zentralvorstand hat sich für die Behandlung der Geschäfte zu 14 und mit dem erweiterten Zentralvorstand zu vier Sitzungen getroffen. Im Februar 2015 fand die ordentliche und im Dezember 2015 eine ausserordentliche Präsidentenkonferenz statt. An der ausserordentlichen Präsidentenkonferenz wurde die Teilrevision des Jagdgesetzes vorgestellt. Die regen Diskussionen und Fragen haben das grosse Interesse der Jägerinnen und Jäger gezeigt.

Zusätzlich habe ich an über 40 weiteren Sitzungen oder Veranstaltungen von Verbänden, Ämtern, Kommissionen, Bezirken und Sektionen teilgenommen. Darunter auch eine informelle Sitzung mit Vertretern von Pro Natura und dem WWF.

Da ich auf über 60 Einsätze im Jahr für den BKPJV komme, hoffe ich, dass seitens der Sektionen Verständnis vorhanden ist, wenn ich nicht jede Einladung berücksichtigen und nicht an jedem Anlass teilnehmen kann.

Arbeitsintensiv geführtes Sekretariat

Unser Sekretariat konnte sich über Arbeit wahrlich nicht beklagen. Unsere Sekretärin hat rund 1200 Stunden für den gesamten Verband gearbeitet. Wir haben das grosse Glück, dass wir mit Sabrina Cadruvi eine kompetente, aufgestellte und sehr interessierte Persönlichkeit haben, die das Sekretariat tadellos führt. Ich danke Sabrina recht herzlich für ihren grossen Einsatz.

Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger

Wir haben auch dieses Jahr ein grosses Augenmerk auf die immer wichtigere Öffentlichkeitsarbeit gerichtet. Im Februar hatten wir erstmals an der Jagd- und Fischereimesse in Chur teilgenommen. Während drei Tagen konnten wir sehr viele interessante Gespräche mit Jägern und Nichtjägern führen. Auch wurde unser Stand von sehr vielen ausserkantonalen Jägerinnen und Jägern besucht. Ebenfalls konnten wir an der Messe unser Verbandsorgan, den «Bündner Jäger/Bündner Fischer» präsentieren. Im Herbst haben wir dann einen Flyer und einen Aufkleber realisiert, welche als Botschaft an die nichtjagende Bevölkerung gedacht sind.

«Wir müssen weiterhin am Ball bleiben»

Erfreut konnten wir auch feststellen, dass verschiedene Sektionen Anlässe in Schulen, auf Märkten etc. durchgeführt haben. Wir danken allen Sektionen für diesen grossen Aufwand und die geleistete Arbeit. Wir müssen aber auch weiterhin am Ball bleiben, Zeit und Geld investieren, wenn wir die Kampagnen gegen die Jagd möglichst schadlos überstehen wollen.

Wir werden im 2016 aus diesem Grund auch an der Higa mit einem Stand vertreten sein und sind dabei auf tatkräftige Unterstützung angewiesen.

Jagden 2015

Die Zählungen im Frühling 2015 ergaben gute bis sehr gute Wildbestände. Beim Hirschwild musste sogar ein starker Anstieg des Bestandes festgestellt werden. Dies vor allem in

Nordbünden, wo die Nachttaxation die höchste je erreichte Zählung gebracht hat. Aus diesem Grund musste auch der Abschussplan beim Rotwild mit 4975 Hirschen deutlich angehoben werden.

Die 5509 Jägerinnen und Jäger konnten eine sehr gute Jagdstrecke auf der Hochjagd verzeichnen. Es konnte mit 10013 Stück Schalenwild die höchste Strecke seit 1998 verzeichnet werden. Beim Hirschwild konnte mit 1709 weiblichen und 2228 männlichen Hirschen die zweithöchste je erreichte Anzahl erzielt werden. Beim Rehwild wurde mit etwas über 3000 Stück die höchste Strecke seit 1998 erreicht. Der Kitzabschuss belief sich auf 101 Tiere. Bei den Gämsen ist der Abschuss mit 3044 Stück und einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis im anvisierten Bereich.

Mit einer wiederum sehr guten Teilnahme an der Sonderjagd konnten die erwünschten Abschusszahlen bei Hirsch- und Rehwild in den allermeisten Regionen erreicht werden. Beim Hirsch konnte nach Beendigung aller Jagden mit 5232 Stück (2546 weibliche und 2686 männliche Hirsche) die höchste je erreichte Hirschstrecke erzielt werden. Dies zeigt nicht nur, dass der Bestand wirklich hoch ist, sondern auch die hohe Bereitschaft der Jägerinnen und Jäger, die anvisierten Ziele zu erreichen.

Mit 1556 gelösten Patenten und 784 Hundebewilligungen konnte bei der Niederjagd der Rückgang in diesem Jahr gestoppt werden.

Weitere wichtige Daten zur Jagd 2015 können auf der Homepage des Amtes für Jagd und Fischerei entnommen werden.

Grossraubwild/Biber

Das Wolfsrudel am Calanda hat mittlerweile sein Territorium auf 220 bis 250 Quadratkilometer ausgeweitet. Dies vor allem auch auf St.Galler Seite, aber letzten Winter auch bis in den Flimslerwald. Es ist aber möglich, im ganzen Kanton jederzeit einzelne Wölfe anzutreffen. Im 2015 konnte wiederum ein Wurf von mindestens vier Welpen festgestellt werden.

Beim Luchs hat sich in der Surselva ein Bestand von zehn adulten Tieren sowie einigen Jungtieren entwickelt.

Ebenfalls konnten einzelne Bärenbesuche im Kanton festgestellt werden. Eine ständige Präsenz von Bären konnte bisher allerdings nicht festgestellt werden.

Kurz vor Jahresende ist in der Surselva ein Goldschakal in eine Fotofalle geraten. Einige Tage später wurde dann ein Goldschakal aus Versehen von einem Jäger auf der Passjagd erlegt, in der Meinung, es handle sich um einen Fuchs. Ob es dasselbe Tier war, ist nicht erwiesen. Der Jäger erstattete natürlich unverzüglich Selbstanzeige bei der Wildhut.

Nebst dem Grossraubwild breitet sich auch der Biber immer weiter aus. Zwischen Fläsch und Thusis dürften sich bis zu 14 Biber aufhalten sowie einzelne Tiere in anderen Teilen des Kantons. Es konnte im vergangenen Jahr auch eine Reproduktion festgestellt werden.

Die Zunahme und weitere Zuwanderung von Grossraubwild, aber auch von anderen Wildarten wird vermutlich auch in den nächsten Jahren stattfinden.

Dank

Zum Schluss möchte ich allen danken, die uns und den Verband im vergangenen Jahr unterstützt haben. Grosser Dank gebührt aber auch den Jägerinnen und Jägern, welche die Jagden mit Anstand, Fairness, Korrektheit, aber auch mit grossem Einsatz für das Erreichen der Abschusszahlen ausgeübt haben. Danken möchte ich auch dem Schweisshundclub, der Hegekommision, der KoAWJ, der Schiesskommission sowie sämtlichen Chargenträgern und Sektionsverantwortlichen.

Ein herzliches Dankeschön gebührt natürlich auch unserem Regierungsrat Mario Cavigelli, der sich als Nichtjäger ein grosses, eindrucksvolles Fachwissen angeeignet hat und objektiv denkend sich mit grosser Überzeugung für unsere Bündner Jagd einsetzt. Ebenso danke ich dem Amtsvorsteher Jürg Brosi, dem Wildbiologen Hannes Jenny sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die offene und gute Zusammenarbeit.

Besonders herzlichen Dank an Nina, Christian, Hansruedi, Noldi, Flurin, Marco sowie unserem Redaktionsleiter Walter Candrea für die überaus tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung.

Nach aussen gelebter Zusammenhalt wird immer wichtiger

Für die Zukunft hätte ich noch einen Wunsch: Es wäre schön, wenn alle Jägerinnen und Jäger demokratisch gefällte Entscheide der Jägerbasis akzeptieren und gegen aussen auch vertreten könnten. Es würde in den nächsten, sehr wichtigen Zeiten für die Bündner Patentjagd einiges etwas leichter machen. Hoffen darf man ja!